Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 14

Artikel: "Saumässige" Philosophie

Autor: A.Z.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unfreiwillige Gerechtigkeit

Blase deine eigne Suppe, Wenn sie heiß, wie Psesser dampst, Keinem bleibt es gänzlich schnuppe, Daß der Arieg die Welt zerstampst.

Uber trägst du eine Sackel In der Mächte blutigen Tanz, Wackle dann nicht wie ein Dackel, Wahrheitssucher, mit dem Schwanz... Einmal all sein Hab und Gut, Lacht der Erbe: "Insen, Insen-Sind's für seinen Uebermut!" Einstmals wehte die Standarte

Geht dem Wuchrer in die Binsen

Einstmals wehte die Standarte Xämpser Gottes stolz in Gens! Seute macht man dort Moutarde, Einen gistig-grünen Sens! Und da kann es aus nicht bleiben, Wenn die Speise man verchaibt. Daß man, wie zum Zeitvertreiben, Quasi sich die Hände reibt.

Salls der Schuß, den in der Slinte Ein erhitzter Schütze trägt, Seinen Schießer, wie durch Sinte, Selber auf den Rücken legt . . .

Weiß es doch ein jeder Welscher: "Haust du, hüte deine Haut! Jeder freche Weinverfälscher Trinke, was er selbst gebraut! Dem, der allzu alkoholisch Sich berauscht, ergeht es schlimm, Strast das Jenseits diabolisch, Diesseits Gottes Jorn und — "Grimm".

Ulrich von Hutten

Couplets vom Kriegstheater

Durch Frömmigkeit und Bibel Glänzt England schon von je Und führt im Weltgetriebel Das größte Portemonnaie.
211t-England übt, das fromme, Des Hungerkriegs Gebrauch, Dacht' nicht, daß er noch komme 21n seinen eignen Bauch.
Der Christenheit zu Ehren Hat es das nur getan;
Jett muß es selbst sich wehren, Daß es nicht ver—dirbt daran.

Es bildet ganz im Stillen Sich ein Charakter aus, Doch oft, trotz gutem Willen, Ein Charlatan wird draus.
Umerika, das stolze,
Zeigt ganz markant uns an, Daß es von gleichem Holze
Uuch läuft auf gleicher Bahn.
Dem Dollar nur zu Liebe
Schließt sich's der Entente an —
Das sind so Herzenstriebe,
Zür die niemand was kann.

"Der Michel und der Franzel, Bulgar und Muselmann,

Die han nit viel Sinanzel, da schließ' ich mich nit an.

Dem Sterling und dem Dollar, dem Franken noch von Gold,

Dem Rubel auch, wenn voll er, dem bin ich immer hold."

Chin-Chan-Chinamann, Du bist ein dummer Trops, Jett hängst du dich noch hinten an Der Entente als Jops: Chin-Chan-Chinamann, Paß' aus, was dir passiert, Du wirst als gelber Dummrian Doch annektiert!

"Saumäßige" Philosophie

Im Gose zwischen Jauch' und Mist Ein dickes Schweln spazierte, (Wie es bei Schwelnen üblich ist), Das grunzend meditierte.

Ein schöner Stolz schwellt' seine Brust, Seziehungsweis den Ranzen: "Ha — heut zu leben, welche Lust, Man möchte Cancan tanzen!"

"Das Gerz durchsirömt's mir warm und heiß, Bergleich' ich Ginß und Geute — Zagtäglich seigen wir im Preis Und in der Uchtung der Leute!"

"Zuch uns"re Lebensphilosophie Macht unaushaltsam Schule: Man ahmt uns nach, wie jemals nie. Wälzt sich, wie wir, im Psuhle."

"Man wird geehrt, wird anerkannt, Niemand mehr häll's für Schande, Wird einer eine Sau genannt Im weiten Erdenlande!"

"Ja, schaut man um sich, wo's auch sei, Es bessert unablässig: Allüberall herrscht "Schweinerei", Kingsum treibt man's "saumäßig".

"Das find Errungenschaften! Tod, Du machst uns nicht mehr grauen! – Hell strahlt der Sukunst Morgenrot Dem edlen Stand der Sauen!"

"Lluch mir füßt einst das Sterben das: Man slirbt für einen Sweck doch!" Stolz grunzt' das Schwein im tiessen Baß Und wölzt' sich in ein Øreckloch.

But ausgerichtet

Ein Hauptmann vom Stade schickt seinen Burschen zum Regiments-Tambour, mit der Unsrage, ob er am Nachmittag zehn Mann von der Musik zu einer Uebersiedlung haben könne?

"Melden Sie dem Herrn Hauptmann, heute geht es nicht. Wir haben Brobe zu einer Sinsonie und nachher müssen die Strohsäcke nachgefüllt und geslickt werden!"

"Heute geht es nicht," meldet der Bursche,

"bei der Musik probieren sie eine Sinsonie und da gehen die Strohsäcke dabei kaput!"

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233. Druck und Berlag: Jean Frey, Jürich, Dianastraße 5 Telephon 4655.



Einzelnummern des "Debelspalter" zu 30 Cts. in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!